

6 Zusammenfassung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

In diesem letzten Kapitel werden die zentralen Aussagen und Ergebnisse zusammengefasst und übersichtlich dargelegt. Wie sehen die Hofkirchner*innen ihre Gemeinde, angefangen von der Wohn- und Verkehrssituation und Infrastruktur, dem Zusammenleben bis hin zur Gemeindeverwaltung samt Bauhof? Welche Wünsche bzw. Anregungen hat die Bevölkerung und welche Themen werden in Zukunft wichtiger werden? Antworten auf diese Fragen werden im Folgenden auf Basis der durchgeführten Erhebungen dargelegt. Dem*Der Leser*in wird dabei deutlich vor Augen geführt, mit welcher regen Anteilnahme sich jede*r der Befragten Gedanken über Hofkirchen als lebenswerten Ort gemacht hat und mit welchem Engagement die Vorschläge und Ideen zu Papier gebracht wurden. Auch in der im Vorfeld durchgeführten qualitativen Befragung wurden viele Aspekte thematisiert, die sich in den Ergebnissen der Bürger*innenumfrage widerspiegeln. Die Erfassung von Wünschen und Anregungen – ob nun qualitativ oder quantitativ erhoben – diente als Grundlage, mögliche Handlungsempfehlungen für die Zukunft von Hofkirchen zu diskutieren und letztlich zu formulieren. Dementsprechend fließen in die nachfolgenden Empfehlungen sowohl die Anregungen und Wünsche der Befragten ein als auch die Erkenntnisse, die sich aufgrund der internen Diskussion der empirischen Befunde ergaben.

6.1 Die Befragten dieser Untersuchung im Überblick

Um die Ergebnisse der durchgeführten Erhebungen besser verstehen zu können, werden einleitend zunächst einige Informationen zu den Befragten gegeben. Dies sind zu einem jene Personen, die im Rahmen der qualitativen Vorstudie befragt wurden, und zum anderen die Bürger*innen von Hofkirchen, die an der Fragebogenerhebung teilnahmen.

6.1.1 Die Interviewpartner*innen

Insgesamt wurden zehn Personen interviewt, die nach den folgenden Kriterien ausgewählt wurden: Personen aus Politik und Verwaltung, Bürger*innen, Vertreter*in mindestens eines Vereins und eines örtlichen Unternehmens, ein Mix aus Frauen und Männern, wenn möglich auch in Bezug auf das Alter gemischt (Jüngere und Ältere, Jungfamilien). Die erwähnten Auswahlkriterien konnten allesamt realisiert werden.

6.1.2 Die Teilnehmer*innen an der Bürger*innenumfrage

Im Zuge der Fragebogenerhebung wurden auch soziodemografische und haushaltsbezogene Merkmale der Bürger*innen Hofkirchens erfasst. In Verbindung mit der Frage der Repräsentativität ist anzuführen, dass alle Bewohner*innen ab 15 Jahren, das sind insgesamt 1.446 Personen, eingeladen waren, an der Befragung teilzunehmen. Von der Bürger*innenumfrage 2023 liegen 448 verwertbare Fragebögen vor, was einem Anteil von 31% entspricht. Demnach haben sich drei von zehn Hofkirchner*innen an der Umfrage beteiligt. Die **Rücklaufquote von rund 31%** entspricht nicht ganz einem Drittel der Hofkirchner Bevölkerung.

Die Grundgesamtheit der Hofkirchner*innen über 15 Jahren besteht in absoluten Zahlen ausgedrückt aus 730 Männern und 716 Frauen. Bezogen auf dieses Verhältnis lässt sich anmerken, dass im Gegensatz zur Grundgesamtheit um 1,4 Prozentpunkte mehr Frauen (222) als Männer (216) die Frage nach dem **Geschlecht** beantworteten bzw. an der Umfrage teilnahmen. Eine Person gab an der diversen Geschlechtsidentität anzugehören. Das Merkmal Geschlecht ist in der Stichprobe sehr ähnlich wie in der Grundgesamtheit verteilt.

Beim **Alter** der Bürger*innen zeigt sich folgendes Bild: Die am stärksten vertretene Altersgruppe der Umfrageteilnehmer*innen war jene der 36- bis 45-Jährigen, die 23,2% der Befragten oder 96 Personen ausmachten. Das Durchschnittsalter der Umfrageteilnehmer*innen lag bei 51,1 Jahren. Die Jüngeren sind in diesem Sample etwas unterrepräsentiert, Ältere hingegen etwas häufiger in der Stichprobe vertreten. Zukünftige Umfragen könnten sich daher gezielt an jüngere Bürger*innen als Zielgruppe richten, um mehr über deren Bedarfe, Wünsche und Anregungen zu erfahren.

Eine weitere Frage bezog sich auf die **Wohndauer** der in Hofkirchen lebenden Bevölkerung. Von den 433 beantworteten Fragebögen gaben 276 Personen (49,2%) an, seit ihrer Geburt in Hofkirchen wohnhaft zu sein. Davon gaben 63 Befragte an, mit Unterbrechungen in Hofkirchen ansässig zu sein. Von den 220 Zugezogenen (51,8%) nannten 206 Personen das Jahr ihres Zuzugs, wobei 47,6% der Antworten sich auf die Jahre zwischen 2002 und 2022 bezogen. Generell lässt sich anhand der angegebenen Jahre des Zuzugs eine stetig steigende Entwicklung feststellen.

Bei der Umfrage haben – in Bezug auf die **Haushaltsgröße** – viele Menschen aus Haushalten mit bis zu vier Personen mitgemacht: Rund 26% leben in Zwei-Personen-Haushalten und jeweils rund 25% in Drei- oder Vier-Personen-Haushalten. Personen aus Singlehaushalte sind hingegen mit rund 10% seltener vertreten.

Auch der **Beschäftigungsstatus** der Befragten wurde erhoben. Bei der Auswertung der Befragungsdaten wurde deutlich, dass die Mehrheit der Umfrageteilnehmer*innen (46%) einer unselbständigen Erwerbstätigkeit nachgeht. Zudem gaben 34% der Befragten an, in Pension zu sein, was generell die hohe Fragebogenbeteiligung von Senior*innen erklären mag, aber dennoch einen sehr hohen Wert darstellt. Bei geplanten oder zukünftigen Projekten der Gemeinde wäre es daher von Vorteil, die hohe Zahl an Senior*innen miteinzubeziehen, bestmöglich auf die Bedarfe und Bedürfnisse dieser Gruppe einzugehen und diese verstärkt zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der höchsten abgeschlossenen **Schulbildung** zeigt sich, dass Personen mit einem Pflichtschul- oder Lehrabschluss insgesamt am häufigsten vertreten sind (gesamt 49%), der Anteil an Personen mit einem akademischen Abschluss mit 16% jedoch als durchaus hoch einzustufen ist.

Zudem zeigte sich bei der Auswertung der Befragungsergebnisse in Bezug auf das **Geburtsland**, dass keine Bürger*innen aus Nicht- EU-Staaten an der Umfrage teilgenommen hatten oder eventuell keine vorhanden sind. Die Anzahl anderer EU-Staatsangehöriger, welche an der Umfrage teilgenommen hatten, fiel mit lediglich 8 Nennungen (1,8%) sehr niedrig aus. Fast alle Umfrageteilnehmer*innen sind demzufolge in Österreich geboren.

6.2 Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen zur Wohnsituation

Bei der Bürger*innenbefragung wurden sowohl Informationen bezüglich der Wohnsituation der Befragten (Ortsteilzugehörigkeit, Wohnform) erhoben als auch ihre Bewertung der Wohnsituation sowie ihre Wünsche erfasst. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse und die dazugehörigen Empfehlungen dargelegt.

6.2.1 Ortsteilzugehörigkeit und Wohnformen der Umfrageteilnehmer*innen

Zu Beginn des Fragebogens wurden die Bürger*innen gefragt, ob sie im Zentrum von Hofkirchen (inkl. Aigen, Gassen, Sommerfeld) oder außerhalb wohnhaft sind. Die Antworten auf die Frage zur **Ortsteilzugehörigkeit** waren mit 49,5%, die im Zentrum wohnen, und 50,5%, die außerhalb wohnen, sehr gleichmäßig aufgeteilt. Sie unterscheiden sich nur wenig von der Verteilung in der Grundgesamtheit (59,5% im Zentrum und 40,5% außerhalb), weshalb die Repräsentativität in Bezug auf dieses Merkmal gegeben ist.

Mit 437 gültigen Antworten wurde als nächstes die Frage nach der **Wohnform** beantwortet. Der Großteil der Befragten, nämlich 85,4%, gab ein Haus im Eigentum als Wohnform an. Am

zweithäufigsten war die Wohnung zur Miete vertreten, gefolgt von anderen Wohnformen, wie zum Beispiel ein Wohnrecht oder eine WG. Die beiden letzten Wohnformen, die angegeben werden konnten, sind eine Wohnung im Eigentum und ein Haus zur Miete – beide Formen wurden allerdings nicht sehr häufig genannt.

6.2.2 Zufriedenheit mit der Wohnsituation in Hofkirchen

In diesem Abschnitt werden die wesentlichen Punkte der Zufriedenheit der Hofkirchner*innen mit verschiedenen Aspekten ihrer **Wohnsituation** und die allgemeine Zufriedenheit mit der Wohnsituation zusammengefasst. Auch die Gründe für bzw. gegen Hofkirchen als Wohnort werden nochmals zusammenfassend erläutert. Zudem werden aufgrund der Befragungsergebnisse entsprechende Handlungsempfehlungen gegeben.

Eine große Mehrheit der Befragten, nämlich 92,6%, äußerte eine sehr oder eher hohe Zufriedenheit mit der Wohnsituation in Hofkirchen. Verschiedene Aspekte der Wohnsituation wurden im Fragebogen abgefragt und die Teilnehmer*innen waren am zufriedensten mit der Sicherheit in der Wohnumgebung, aber am unzufriedensten mit der Leistbarkeit der Baugründe. 88,4% der Befragten würden Hofkirchen als Wohnort weiterempfehlen, insbesondere aufgrund der Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie der schönen und guten Lage. Obwohl 35,4% den Wohnort aufgrund der vorhandenen Infrastruktur empfehlen würden, wurde die fehlende Infrastruktur gleichzeitig als Hauptgrund genannt, warum sie Hofkirchen nicht weiterempfehlen würden. Auffällig viele Personen erwähnten dabei das Fehlen von gastronomischen Einrichtungen. Obwohl 63,8% der Befragten keine spezifischen Wünsche oder Anregungen zur Wohnsituation hatten, wurden dennoch 152 Wünsche genannt. Fast die Hälfte der geäußerten Wünsche und Anregungen bezogen sich auf das Thema Wohnen und Bauen, insbesondere in Bezug auf die Erschwinglichkeit von Wohnraum und Baugründen. Basierend auf diesen Ergebnissen sowie den geäußerten Wünschen und Anregungen ergeben sich folgende Handlungsempfehlungen zum Thema Wohnen:

- Leistbarkeit des Wohnraumes und der Baugründe (beispielsweise Baulandmodell)
- Verfügbarkeiten von Wohnraum und Baugründen insbesondere für Hofkirchner*innen
- Infrastrukturbeitrag senken
- Hofkirchen als Standort für Gastronomie attraktiver machen (beispielsweise zukünftige Pächter*innen unterstützen; Werbung hinsichtlich der Suche nach Pächter*innen)
- Marktplatz/Ortskern schöner gestalten
- mehr Angebote für Jugendliche

Es wurden auch viele Aspekte im Zusammenhang mit dem Thema „Wohnen“ identifiziert, die bereits eine sehr positive Bewertung erhielten und daher derzeit keiner Verbesserung bedürfen.

6.3 Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen zur Verkehrssituation

Die folgenden Ausführungen enthalten die Ergebnisse zum Mobilitätsverhalten der Hofkirchner*innen, ihre Bewertung der Verkehrssituation und Wünsche sowie die diesbezüglichen Empfehlungen.

6.3.1 Mobilitätsverhalten der befragten Hofkirchner*innen

Des Weiteren wurde die Frage gestellt, wo der **Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz** der Befragten liegt. Die Antwortmöglichkeiten waren „in Hofkirchen“, „außerhalb von Hofkirchen“ aber auch „ich bin nicht berufstätig (z.B. in Pension/nicht in Ausbildung)“. Interessant war hier, dass die Hälfte der gültigen Antworten sich auf „außerhalb von Hofkirchen“ bezog und 35% der Befragten nicht (mehr) berufstätig sind. Auf den Anteil an älteren Umfrageteilnehmer*innen wurde bereits vorhin verwiesen.

Als nächstes wurde erhoben, **welche Verkehrsmittel** wie oft von den Hofkirchner*innen genutzt werden. Pro Verkehrsmittel konnte man „(fast) täglich“, „mehrmals in der Woche“, „seltener“ und „gar nicht“ auswählen. Die vorgegebenen Verkehrsmittel waren das Auto, zu Fuß, Fahrrad, Bus/Bahn, Fahrgemeinschaft und das Motorrad. Am häufigsten mit 55,2% wurde das Auto bei „(fast) täglich“ genannt, dann mit 23% „zu Fuß“ und mit 4,8% das Fahrrad. Was noch auffällig war, ist, dass fast 71% Bus/Bahn gar nicht nutzen. Auch die Fahrgemeinschaft und das Motorrad werden nur von wenigen genutzt.

6.3.2 Verkehrssituation in Hofkirchen

Die Zufriedenheit mit der **Verkehrssituation** war ein weiteres Thema der Bürger*innenumfrage. Dass das Thema Verkehr für die befragten Hofkirchner*innen von hoher Bedeutung ist, zeigte sich durch die bestätigte Hypothese, dass Personen, welche Hofkirchen nicht als Wohnort empfehlen würden, mit der Verkehrssituation insgesamt unzufriedener sind. Außerdem gaben 88% der Befragten an, mit der gesamten Verkehrssituation eher zufrieden bzw. eher nicht zufrieden zu sein, wovon abgeleitet werden kann, dass es Verbesserungspotenzial gibt.

Die größte Unzufriedenheit zeigte sich bei dem Radwegenetz, dem Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln und den Wanderwegen. Besonders letztere fielen negativ auf, da sich rund 45% der Umfrageteilnehmer*innen dazu als eher nicht zufrieden oder gar nicht zufrieden äußerten. Auch das Angebot an Ladestationen für Elektroautos wurde nicht sehr positiv gesehen. Zwar gaben 65% an, den Aspekt nicht beurteilen zu können, jedoch lag der Wert der Ausprägung „gar nicht zufrieden“ trotzdem bei fast 20%.

Basierend auf diesen Ergebnissen und den geäußerten Wünschen und Anregungen ergeben sich zum Thema Verkehrszufriedenheit folgende Handlungsempfehlungen:

- bessere Kennzeichnung der bestehenden Wanderwege und Ausbau des Angebots
- Errichtung eines Geh- und Radweges in Richtung Ruhringsdorf
- vermehrte Kontrollen der 30 km/h-Geschwindigkeitsbeschränkungen im Ortsgebiet
- Entschärfung der ETA-Kreuzung, eventuell mit einem Kreisverkehr (wurde von 33 Befragten als Wunsch bzw. Anregung genannt)
- mehr Fußgängerübergänge, besonders im Ortszentrum
- Erweiterung der Gehsteige in Richtung Ortschaften
- Einrichtung eines Rufbusses/Sammeltaxis
- Reduzierung des Durchzugs- bzw. Schwerverkehrs durch eine Umfahrung oder ein Fahrverbot für gewisse LKW
- Ausbau des Angebotes an Ladestationen für Elektroautos

Bei dem Thema Verkehr gibt es aber auch einige Aspekte, welche eine sehr positive Bewertung erhielten und deshalb momentan nicht verbessert werden müssen. Dazu zählen die Beleuchtung von Straßen und Wegen, die Sauberkeit der öffentlichen Wege und Flächen und die Verfügbarkeit von Parkplätzen im Ortsgebiet.

6.4 Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen zur Infrastruktur

Die durchgeführte Bürger*innenumfrage hatte auch zum Ziel, die Einschätzung der Einwohner*innen in Bezug auf die **Infrastruktur** zu erfassen. Dabei lag der Fokus sowohl auf der Zufriedenheit mit dem aktuellen IST-Stand als auch auf den Wünschen und Vorschlägen zur Verbesserung der Infrastruktur.

Die Ergebnisse zeigten, dass die Mehrheit der Befragten mit der Infrastruktur von Hofkirchen zufrieden ist, da die meisten Kategorien mehr als 50% positive Bewertungen erhalten haben. Die höchste Zufriedenheit wurde bei den Nahversorgern und Schulen festgestellt: 95,4% bzw. 79,6% der Befragten sind damit sehr oder eher zufrieden. Die Befragten äußerten hierbei den

starken Wunsch den Nahversorger unbedingt aufrechtzuerhalten. Es wurden jedoch auch Bereiche identifiziert, in denen ein Verbesserungspotenzial besteht. Beispielsweise zeigte sich bei den Räumlichkeiten für Veranstaltungen, den Angeboten für Jugendliche und der Gastronomie im Ort ein geringer Prozentsatz an sehr zufriedenen Befragten, während bei der Gastronomie der Wert „sehr zufrieden“ mit 2,6% am niedrigsten und der Wert „gar nicht zufrieden“ mit 32,3% am höchsten war. Viele Befragte nutzten auch die Möglichkeit ihre offenen Wünsche und Anregungen in Bezug auf die Infrastruktur zu äußern, wobei die meisten in den Bereichen Gastronomie, Kinder/Jugend/Bildung sowie Veranstaltungen geäußert wurden.

Auf Grundlage dieser Ergebnisse sowie der geäußerten Wünsche und Anregungen ergaben sich konkrete Handlungsempfehlungen im Bereich Infrastruktur. Besonders aufgrund der geringen Zufriedenheit mit dem gastronomischen Angebot im Ort wird empfohlen, über den Ausbau mit einem dementsprechenden Speiseangebot nachzudenken. Angesichts der wiederholten Nennungen von Angeboten für Jugendliche und der Einrichtung eines Jugendtreffs wird auch hier die Einrichtung eines solchen Angebots empfohlen. Weiters wird im Bereich Bildung auf die rechtzeitige Schaffung von ausreichenden Plätzen und Kapazitäten als auch auf die Renovierung der Volksschule hingewiesen. Im Hinblick auf Veranstaltungen wird empfohlen, ein größeres Veranstaltungszentrum mit angemessener Ausstattung zu schaffen, um Feste und Veranstaltungen in der Gemeinde durchführen zu können, ohne auf alternative Räumlichkeiten ausweichen zu müssen. Weitere Handlungsempfehlungen umfassen:

- Standortwechsel und Ausbau des Angebots des Nahversorgers
- Pflege und Beschilderung bestehender Wanderwege sowie das Aufstellen von Sitzbänken entlang der Wege
- Ausbau des Breitbandinternets
- Einrichtung eines Postpartners oder einer Postfiliale im Ort
- Schaffung eines lebendigen und attraktiven Ortszentrums

Die Befragten hoben hervor, dass eine ansprechende Gestaltung des Ortszentrums von großer Bedeutung ist, um eine lebendige soziale Interaktion und Aufenthaltsmöglichkeiten zu ermöglichen. Es wurden aber auch zahlreiche Aspekte identifiziert, die bereits äußerst positiv bewertet wurden und daher derzeit keine weiteren Verbesserungen erfordern, wie beispielsweise das breitgefächerte Angebot an Vereinen.

6.5 Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen zur Förderung des Zusammenlebens in Hofkirchen

Wie sich das Zusammenleben der Bewohner*innen eines Ortes gestaltet, liegt weitgehend an den Bürger*innen selbst und ist seitens der Politik oder der Gemeindeverwaltung nur sehr bedingt beeinflussbar, worauf in der qualitativen Befragung bereits hingewiesen wurde. Dennoch sind soziale Kontakte und das Gefühl des Eingebundenseins in eine Gemeinschaft wichtige Faktoren für die Lebensqualität, weshalb Fragen nach dem Zusammenleben den Eingang in die Umfrage unter den Bürger*innen von Hofkirchen fanden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu den Fragen bezüglich der Bürger*innenfreundlichkeit und des Gefühls des Eingebundenseins in das Gemeindeleben zusammenfassend dargelegt.

6.5.1 Bürger*innenfreundlichkeit von Hofkirchen

Die Bewertung der **Freundlichkeit** Hofkirchens für die unterschiedlichen Personengruppen fiel deutlich positiv aus. Die Kinder-, Familien-, und Senior*innenfreundlichkeit werden mit jeweils 85%, 86% und 71% als positiv bewertet, was darauf schließen lässt, dass kein größerer Handlungsbedarf besteht. Einzig die Jugendfreundlichkeit liegt mit 50,3% an positiven Bewertungen nur knapp über der Hälfte. Die dazu überprüfte Hypothese, wonach ältere Einwohner*innen den Ort eher als jugendfreundlich einschätzen, zeigt, dass die Jugendfreundlichkeit von den Älteren besser eingeschätzt wird, als sie eigentlich vorzufinden ist. Zudem kommt hinzu, dass 22,7% der Befragten keine Einschätzung über die Jugendfreundlichkeit von Hofkirchen abgeben können.

6.5.2 Eingebundensein in das Gemeindeleben

Hinsichtlich des Gefühls des **Eingebundenseins** in das Gemeindeleben sehen sich knapp 80% der Befragten als „sehr gut“ oder „gut“ eingebunden und rund 20% als „eher nicht gut“ oder „gar nicht gut“ eingebunden. Eine weitere Hypothese sollte überprüfen, ob es einen Zusammenhang zwischen der Eingebundenheit in das Gemeindeleben und der Einschätzung der Freundlichkeit des Ortes für verschiedene Personengruppen gibt. Es wurde festgestellt, dass die Annahme zutrifft und es Personen schwerer fällt, eine Aussage über die Freundlichkeit des Ortes zu treffen, wenn sie schlecht eingebunden sind. Demnach benötigt es in Hofkirchen mehr Miteinander, um sich auch in die Lage und Situation verschiedener Personengruppen hineinversetzen zu können.

Folgende Handlungsempfehlungen, die zu einer besseren Eingebundenheit der Bewohner*innen führen könnten, lassen sich aus den Wünschen und Anregungen der Befragten herauslesen:

- Mehr Veranstaltungen, die parteiunabhängig organisiert werden
- Erweiterung des Freizeitangebots um weitere Sportvereine
- besserer Onlineauftritt und bessere Informationsaufbereitung der Gemeinde
- Schaffung eines Ortszentrums bzw. Wiederbelebung des Marktplatzes
- Erweiterung der Gastronomie
- Schaffung eines Jugendraums und mehr Einbezug der Jugend bei Veranstaltungen
- Vereinskultur und Brauchtum pflegen und aktiv leben

6.6 Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen bezüglich Gemeindeverwaltung, kommunaler Dienstleistungen und Bauhof

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse und die daraus ableitbaren Empfehlungen in Bezug auf die Gemeindeverwaltung, die kommunalen Dienstleistungen und den Bauhof dargelegt. Auch das Thema Abfallentsorgung wird behandelt.

6.6.1 Zufriedenheit mit der Gemeindeverwaltung

Die Umfrageergebnisse zeugen von einer außerordentlich hohen Zufriedenheit mit den Leistungen der **Gemeindeverwaltung**. Ganze 93% der Befragten gaben an, sehr oder eher damit zufrieden zu sein. Eine genauere Analyse enthüllte zudem, dass ältere Menschen über 60 Jahre im Vergleich zu jüngeren Altersgruppen damit zufriedener sind.

Die genannten Ergebnisse spiegeln sich größtenteils auch in den Zahlen zur Zufriedenheit mit den verschiedenen Teilbereichen der Verwaltung wider. Insgesamt 90,6% der Befragten sind mit der Gemeindezeitung sehr oder eher zufrieden. Ähnlich hohe Zustimmungswerte, nämlich 90,3%, wurden in Bezug auf die Freundlichkeit des Gemeindepersonals erzielt.

Eine hohe Zufriedenheit zeigt sich ebenfalls bei den Öffnungszeiten des Gemeindeamts, der Kompetenz des Personals sowie der Information und Beratung. Jedoch erhielt die Zufriedenheit mit der Homepage der Gemeinde die schlechteste Bewertung. Mehr als die Hälfte der Befragten, nämlich 51,6%, waren mit der Homepage nicht besonders zufrieden und empfanden sie als veraltet und nicht zeitgemäß.

Generell besteht der Wunsch, dass die Kommunikation mit der Bevölkerung offener und transparenter gestaltet wird. Zudem sollten die Bürger*innen auch in Entscheidungsprozesse einbezogen werden können.

Des Weiteren äußerten die Umfrageteilnehmer*innen spezifische Anliegen, wie etwa im Zusammenhang mit der Müllentsorgung von Windeln. Es wurde der Wunsch nach Einführung einer speziellen Windeltonne für Babys, Kinder und Erwachsene mit Behinderungen geäußert, da die bisherigen schwarzen Säcke nicht ausreichend sind.

Ein herausstechendes Ergebnis der Befragung ist der Wunsch nach Modernisierung der Gemeinde, um Verwaltungsangelegenheiten vermehrt online durchführen zu können. Die Teilnehmer*innen wünschten sich eine zeitgemäße Darstellung von Informationen, insbesondere in Bezug auf Gebühren und andere relevante Inhalte.

Abschließend ist festzuhalten, dass in der Bevölkerung ein überwiegend positives Bild von der Gemeindeverwaltung herrscht. Einzelne Kritikpunkte sind lediglich in bestimmten Teilbereichen zu finden.

6.6.2 Zufriedenheit mit kommunalen Dienstleistungen und Wünsche hinsichtlich der Restmüllabfuhr und Biotonne

Im Allgemeinen kann festgehalten werden, dass die Zufriedenheit hinsichtlich der **kommunalen Dienstleistungen** in Hofkirchen durchwegs positiv ist. Speziell in den Bereichen Reinigungsdienst, Winterdienst und Instandhaltung der Straßen gibt es eine sehr oder eher zufriedene Stimmung bei mehr als 80% der Befragten. Dennoch bewerteten teilweise mehr als 20% der Befragten die Bereiche Abholintervalle der Restmüllabfuhr, Ortsbild- und Landschaftspflege mit eher nicht zufrieden oder gar nicht zufrieden, wovon abgeleitet werden kann, dass es in diesen Bereichen Verbesserungspotential gibt.

Eine Vielzahl an Wünschen und Anregungen gab es im Bereich der Abholintervalle bei der Restmüllabfuhr. Viele Befragte wünschen sich eine Verkürzung auf einen vier-Wochen-Takt, vor allem in den Sommermonaten. Kürzere Abholintervalle (speziell in den Sommermonaten) werden auch in Bezug auf die Biotonne häufig geäußert. Alternativ werden mehrmals größere oder zusätzliche Tonnen im aktuellen Abholintervall gefordert. Die bestätigte Hypothese, wonach jüngere Bewohner*innen eher Wünsche hinsichtlich der Intervalle der Restmüllabfuhr haben, lässt darauf schließen, dass vor allem junge Familien Bedarf an zusätzlichen (Windel)Säcken bzw. Tonnen haben. Auch das derzeitige Angebot an Grünschnittentsorgung wurde nicht sehr positiv gesehen. Zwar gaben knapp 35% an, den Aspekt nicht beurteilen zu können, jedoch lag der Wert der Ausprägung „gar nicht zufrieden“ trotzdem bei fast 15%.

Auf Basis der erläuterten Ergebnisse sowie der Wünsche und Anregungen ergeben sich zum Thema kommunale Dienstleistungen folgende Handlungsempfehlungen:

- kürzere und/oder flexiblere Abholintervalle der Restmüllabfuhr, Biotonne und Papiertonne und gegebenenfalls zusätzliche bzw. größere Tonnen
- zusätzliche (Windel-)Säcke bzw. Tonnen
- (Wieder-)Einführung der Müllmarken

Beim Thema kommunale Dienstleistungen gibt es eine durchwegs positive Bewertung durch die Hofkirchner*innen. Optimierungspotenzial besteht bei der Abfallentsorgung.

6.6.3 Der Bauhof: Zufriedenheit und Wünsche

Da der **Bauhof** zahlreiche und essenzielle Leistungen für die Bürger*innen anbietet, ist dies einer der wichtigsten Aufgabenbereiche der Gemeinde. Die Frage nach der allgemeinen Zufriedenheit der Bewohner*innen mit dem Bauhof beantworteten 93,7% der Befragten damit, „sehr“ oder „eher zufrieden“ zu sein. Lediglich fünf Personen waren mit den Leistungen des Bauhofs gar nicht zufrieden.

Im Rahmen der Befragung gab es die Möglichkeit Wünsche und Anregungen in Bezug auf den Bauhof zu äußern. 66 Personen nutzten die Gelegenheit dazu und machten insgesamt 78 konkrete Angaben, die in sieben Kategorien eingeteilt wurden. Die meisten Nennungen, insgesamt 27, betrafen die geringe Zufriedenheit der Bewohner*innen mit der Sauberkeit des Ortsbildes, der Pflege der Straßen, Straßengraben, Gehsteige und Wanderwege sowie der Unkrautbeseitigung und dem Mähen entlang der Straßen. Auch die Ungenauigkeit bei der Streusplittentsorgung nach dem Winter wurde kritisiert. Weiters wurde angemerkt, dass Randgebiete wenig bis gar nicht betreut werden. Sechs Antworten richteten sich auf die Verschönerung des „Marktplatzes“ und des Ortes generell. Es wird die vermehrte Pflanzung von Blumen, Blumenbeeten und Bäumen sowie eine Weihnachtsbeleuchtung gewünscht. 16 Angaben bezogen sich auf die geringe Möglichkeit sowie den Preis der Grünschnittabgabe. Zwei Wünsche betrafen die Christbaumentsorgung. Als Empfehlung ist daraus abzuleiten:

- Es wäre daher wünschenswert einen kostenlosen Grünschnittsammelplatz mit freiem Zugang einzurichten, um den Anliegen der Bürger*innen nachzukommen.

Kritikpunkte, die den Bauhof betrafen (20,5%), waren die Arbeitsleistung sowie Freundlichkeit der Mitarbeiter*innen, die mangelnde Sauberkeit des Bauhofes, die Öffnungszeiten, die großen Intervalle der Müllabholung sowie die geringe Anzahl an Entsorgungsmöglichkeiten. Weiters wurde der Wunsch geäußert sich Geräte ausborgen zu können. Aus diesen Antworten lässt sich vor allem folgende Empfehlung formulieren:

- Die Müllentsorgung könnte durch das Angebot von verschiedenen Abholintervallen sowie Mülltonnengrößen optimiert werden.

Den Winterdienst betreffend wurden sechs Punkte geäußert: Ein Verbesserungsvorschlag zur Setzung der Schneestangen sowie Kritik am Winterdienst, und zwar die Schnelligkeit, Genauigkeit und grundsätzliche Durchführung der Schneeräumung betreffend. Von einer Person wurde auch die Schneeräumung von Privatzufahrten gegen Entgelt gefordert. Daraus ergibt sich folgende Empfehlung:

- Ein Verbesserungsvorschlag zu diesem Thema wäre das versuchsweise Umsetzen der Schneestangen und die anschließende Evaluierung der neuen Variante.

Bei der Altglasentsorgung wünschten sich die Bürger*innen vor allem mehr Standplätze für Altglascontainer, eine häufigere Entleerung sowie generell mehr Sauberkeit bei den Standplätzen. Die fehlenden Abstellmöglichkeiten bei den Containern waren ebenfalls Thema. Das Aufstellen von Papier- und Altkleidercontainern sowie eine Möglichkeit der Kartonagenentsorgung wurde ebenfalls gewünscht. Somit lässt sich folgendes empfehlen:

- Ein einfacher Beitrag zur Steigerung der Zufriedenheit der Hofkirchner*innen wäre den genannten Anliegen zu entsprechen.

Auch wenn nahezu knapp 94% der Befragten mit dem Bauhof sehr oder eher zufrieden sind, verweisen die Anregungen der Bürger*innen auf gewünschte Optimierungen, insbesondere hinsichtlich der Abholintervalle von Restmüll und Biotonne.

6.7 Blick in die Zukunft: Anregungen und Wünsche der Bürger*innen für die zukünftige Entwicklung von Hofkirchen

Im Rahmen der durchgeführten Befragung war es den teilnehmenden Personen möglich, durch eine Fragebatterie sowie zwei offene Fragen, bei welchen insgesamt 556 Nennungen gemacht wurden, mitzuteilen, welche Entwicklungen sie sich für Hofkirchen in **Zukunft** wünschen.

Im Bereich der Gemeindeinfrastruktur ist den Befragten sehr wichtig, den bisherigen Standard zu halten. Eine große Mehrheit der Befragten, nämlich 92,9%, empfindet den Erhalt des Nahversorgers als sehr wünschenswert. In diesem Zusammenhang wurde häufig erwähnt, dass ein neuer Standort für den Nahversorger wünschenswert wäre, vor allem mit mehr Parkmöglichkeiten. Bezüglich der Gemeindeinfrastruktur ist es auch für 52,1% der Befragten ein großes Anliegen, dass das Angebot an Direktvermarktern erweitert wird.

Auffallend war, dass sich die Gemeindebürger*innen am meisten Sorgen über die Bebauung im Gemeindegebiet machen. Von den Befragten ist es für 80,5% eher wünschenswert, dass es in Zukunft mehr Maßnahmen für den Erhalt der Grünflächen benötigt. Bei den offenen Fragen wurde auch häufig der Wunsch geäußert, dass leistbarer Wohnraum geschaffen wird und die alten Gebäude im Ort saniert werden sollten, anstatt neue Wohnungen zu bauen.

Bei der Frage nach Themen, die in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden, machten die Gemeindebürger*innen insgesamt 85 Nennungen, zu denen zum Beispiel Klimaschutz, Umweltschutz, der Ausbau erneuerbarer Energie, mehr E-Mobilität und Stopp bis hin zur Reduktion des Grünflächenverbaus (Stichwort „Bodenversiegelung“) zählten. Dies machte deutlich, dass ihnen das Thema Nachhaltigkeit für die Zukunft als sehr wichtig erscheint.

Im Zusammenhang mit der Frage zu den Wünschen und Anregungen für die zukünftige Entwicklung wurde 47-mal der Punkt „Ortszentrum“ genannt. Hier wurde zum Beispiel angeführt, dass ein Platz der Begegnung mit Bäumen, Blumen, Grünfläche und Bänken geschaffen werden soll. Ein Treffpunkt für Jung und Alt zum Zusammenkommen und Treffpunkt bei Feierlichkeiten könnten die Funktionen eines neu bzw. attraktiv gestalteten Ortszentrums sein.

Basierend auf diesen Ergebnissen und den geäußerten Wünschen und Anregungen der Befragten ergeben sich folgende Handlungsempfehlungen:

- Leistbarkeit des Wohnraumes
- Ausbau erneuerbarer Energie
- Marktplatz/Ortskern gestalten
- Erhalt des Nahversorgers

Insgesamt gesehen spiegeln einerseits die Ergebnisse eine hohe Zufriedenheit der Bürger*innen mit den derzeit vorherrschenden Lebensbedingungen und eine hohe Lebensqualität in Hofkirchen wider – ein Ort, der als sehr lebenswert angesehen wird. Andererseits sind Themen, wie die Leistbarkeit des Wohnens bzw. des Wohnraums, der Ausbau erneuerbarer Energie als Antwort auf den Klimawandel, die Gestaltung bzw. Attraktivierung des Ortszentrums sowie der Erhalt des Nahversorgers für die Zukunft von Hofkirchen aus Sicht der Bevölkerung wichtig. Ein Ergebnis, das auch in anderen Abschnitten der Auswertung der Umfragedaten bereits zu Tage trat.

6.8 Sonstige Mitteilungen

In Ergänzung zu den Themen, die im Rahmen der Bürger*innenumfrage erhoben wurden, hatten die Befragten am Ende des Fragebogens die Möglichkeit, weitere Aspekte, die ihnen wichtig erschienen, einzubringen. Dabei wurde die Frage gestellt, ob es sonstige Mitteilungen oder Anregungen gibt, die die Befragten angeben möchten. Rund 22% der Befragten (97 Personen) nutzten diese Möglichkeit und machten insgesamt 105 sonstige Mitteilungen.

Bezüglich dieser Frage *„Gibt es noch etwas, was Sie uns gerne über Hofkirchen mitteilen möchten?“* gab es durchaus viel Lob und Dank. Einerseits identifizieren sich sehr viele der befragten Hofkirchner*innen mit ihrem Ort und sind voll des Lobes, trotzdem wird aber auch Kritik geäußert. So wünschen sich die befragten Hofkirchner*innen ein gutes Miteinander über die Parteigrenzen hinweg. Die Parteizugehörigkeit sollte ihren Wünschen zufolge keine Rolle spielen und die Politik immer ein offenes Ohr für jede*n Hofkirchner*in haben. So wird auch ein Miteinander in den Vereinen gewünscht, wo jeder willkommen ist, parteiübergreifend zusammengearbeitet wird und die Politik außen vorgelassen wird. Ein gutes Miteinander eben! – wurde sehr häufig genannt.

6.9 Abschließende Anmerkungen

Abschließend kann festgehalten werden, dass die im Februar/März 2023 durchgeführte Befragung der Bürger*innen von Hofkirchen auf sehr hohe Resonanz gestoßen ist: Fast jede*r dritte Hofkirchner*in nahm daran teil – in absoluten Zahlen sind dies 448 Bürger*innen, die ihre Einschätzungen, Bewertungen sowie Wünsche und Anregungen artikulierten. Diese für Gemeinderhebungen durchaus gute Beteiligung verweist auf das große Bedürfnis der Hofkirchner*innen als Bürger*in mit ihren Anliegen seitens der Politik und der Verwaltung gehört, wahrgenommen und ernstgenommen zu werden. Die Herausforderungen, die es in Zukunft zu bewältigen gilt (von Klimawandel bis Inflation), werden nur gemeinsam gelöst werden können. Bürger*innenbefragungen wie diese sind ein wichtiger Baustein, um diese Lösungen gemeinsam zu finden.